



Adrienn Hód – Hodworks / UNUSUAL SYMPTOMS

HARMONIA

Do-29.02. bis Sa-02.03.

Dauer: 90 Min., Ort: k2

Unser Tipp:

Liz Rosenfeld: URSA-X

In einer Verschmelzung von filmischen und performativen Elementen erzählt URSA-X die Geschichte von der Hauptfigur »Ursa«, ein buchstäbliches und metaphorisches Loch, das nicht gefüllt werden kann und sich dennoch danach sehnt. Zugleich geht die Arbeit dem titelgebenden griechischen Mythos um die Sternbilder Ursa Major und Minor (der große und kleine Bär) nach. Die Performenden begegnen Ursa in einer Choreografie, die das eigene Fleisch als kollaboratives Material. Gemeinsam untersuchen sie, wie Körper immer im Wandel sind und wie man räumlich über den eigenen Körper im Wandel reflektieren kann.

Fr-12.04. bis Sa-13.04. / 19:30, Ort: k1

In Harmonia schaffen Unusual Symptoms und Adrienn Hód – Hodworks einen Raum, in den sie uns einladen, den menschlichen Körper und seine Bedeutung in Tanz und Gesellschaft zu erkunden. In einer abstrakten Struktur hinterfragen sie Hierarchien des klassischen Tanzes und spielen mit den Formen und Narrationen der vermeintlich progressiven zeitgenössischen Tanzkunst. Um die ungestörte Aufmerksamkeit des Publikums bittend, wagt sich ein Ensemble von Tänzer*innen mit und ohne Behinderung an eine Neuordnung unserer Vorstellungen vom Körper und die um ihn herum aufgebauten Systeme. Zwischen der geteilten Erkundung der Vielfalt menschlicher Physis und der selbstironischen Reflexion auf tänzerische Ausdrucksformen machen sie sich daran, unseren Blick neu zu justieren.

»THERE'S A COLD KINETIC HEAT, STRUGGLING, STRETCHING FOR THE BEAT NEVER STOPPING WITH«

Statement der Choreografin:

»Wir sind voller sich überlagernder Geschichten, Überzeugungen, Kenntnisse und Informationen, doch wenn diese Schichten unserer Identität mit dem bloßen Körper konfrontiert werden, befinden wir uns auf einmal alle in der selben Situation: Aus dem Abstand zwischen diesen Dingen ergeben sich die Fragen, auf die wir Antworten suchen. Es sind diese Fragen, die uns in Gruppen unterteilen und entscheiden, wo wir uns zugehörig fühlen. Diese Konfrontation fordert uns zu einer Reaktion heraus, und wir reagieren, manchmal roh und lebhaft.«

– Adrienn Hód

Künstler*innen-Biografien

Aaron Samuel Davis, geboren in den USA, performt, choreografiert und unterrichtet. 2018 erhielt er seinen Master of Fine Arts in Choreografie und Performance an der Tisch School of the Arts in New York. Zuvor studierte er von 2010 bis 2014 Latein und Altgriechisch sowie Postmodern & Contemporary Dance am Connecticut College. Anschließend studierte er an der Folkwang Universität der Künste in Essen. In seiner eigenen künstlerischen Arbeit beschäftigt er sich insbesondere mit der Schnittstelle zwischen Film, Kinematografie und Tanz. 2019 wurde Davis der Förderpreis für Darstellende Kunst der Stadt Düsseldorf verliehen. 2021 wurde er vom renommierten Dance Magazine als einer der Top 25 Dancers to Watch ausgezeichnet. Aaron Samuel Davis arbeitete mit einer Vielzahl von Choreograf*innen und Kompanien zusammen, darunter David Dorfman Dance, Kyle Abraham/Abraham.In.Motion, Raja Feather Kelly/The Feath3r Theory, David Rousseve/REALITY, Limon Dance

Company, Marie Lena Kaiser, Horácio Macuacua, SEE Performance, Stephanie Thiersch/MOUVOIR und die Ben J. Riepe Kompanie. Von 2019 bis 2022 war er festes Ensemblemitglied von Unusual Symptoms / Theater Bremen. 2023 war er Gastperformer in der immersiven Off-Broadway Show »Sleep No More« von Punchdrunk in New York. 2024 kehrte er als festes Ensemblemitglied zurück an das Theater Bremen und zu Unusual Symptoms.

Florent Devlesaver sitzt seit einem Arbeitsunfall im Rollstuhl und begann daraufhin eine zeitgenössische Tanzausbildung, die er mit Workshops in England und den USA vertiefte. Als professioneller Tänzer tanzte er in mehreren europäischen Tanzkompanien, wie der Kompanie LaHuit sowie der Kompanie 6eS bens in Frankreich, in inklusiven Projekten des belgischen Zentrums für künstlerische Forschung ART-T sowie aktuell mit Compagnie DK-BEL. Als Vorsitzender des belgischen Vereins Univers Danse engagiert er sich für die Öffnung von Tanz für Menschen mit Behinderung. »Harmonia« ist seine erste Zusammenarbeit mit Adrienn Hód / Unusual Symptoms und dem Theater Bremen.

Gabrio Gabrielli studierte von 1994 bis 1998 Tanz an der Folkwang Hochschule in Essen und arbeitete im Anschluss mit verschiedenen Choreograf:innen wie Yoshi Oida, Marc Sieczkarek, J. Lunn, Sasha Waltz, Henrietta Horn sowie als Gast in »Sacre du Printemps« von Pina Bausch am Tanztheater Wuppertal. Seit 2002 arbeitet er kontinuierlich mit Samir Akika zusammen und war seitdem an allen Produktionen beteiligt. Seit der Spielzeit 2012/13 ist Gabrielli fest am Theater Bremen engagiert, wo er u. a. in Produktionen von Samir Akika, Adrienn Hód, Máté Mészáros, Robert Lehniger und Núria Guiu Sagarra zu sehen war. Darüber hinaus arbeitete er wiederholt mit Jugendlichen zusammen, so u. a. in den Projekten »Symptom Tanz« und »Homezone«.

Paulina Porwolik stammt ursprünglich aus Hamburg und lebt seit mehreren Jahren in London. Sie zog 2016 nach Großbritannien und absolvierte ihren Bachelor und Master in zeitgenössischer Tanzperformance an der Northern School of Contemporary Dance in Leeds. Derzeit arbeitet sie mit Unusual Symptoms in Deutschland sowie der Candoco Dance Company und dem Scottish Dance Theatre in Großbritannien zusammen. Zuletzt war Porwolik im August 2023 an der Produktion »4x10« von Osian Meilir Ioan für die National Dance Company Wales in Cardiff und an einem Kooperationsprojekt zwischen Candoco und Esplanade – »Theatres by the Bay« in Singapur beteiligt. Im April 2023 choreografierte sie gemeinsam mit Ben Ash für das Festival »A Space for Every Body« in Singapur. Darüber hinaus war sie 2023 Teil der Produktion »Moving Clouds« des Scottish Dance Theatre in Glasgow und ist Teil des Ensembles von »Harmonia«, einer Arbeit der Choreografin Adrienn Hód mit Unusual Symptoms / Theater Bremen, mit der sie seit 2022 regelmäßig tourt. Des Weiteren trat Paulina Porwolik in der Oper »The Lost Thing« für die Candoco Dance Company

am Royal Opera House in London, in mehreren Produktionen für Jo Fong in London, in Film- und Videoproduktionen sowie in mehreren akademischen Forschungsprojekten auf. Sie unterrichtet Tanz- und Bewegungskurse für die Candoco Dance Company, den National Paralympic Heritage Trust und das Tanzkonservatorium der Northern School of Contemporary Dance in Leeds, Großbritannien. Darüber hinaus schloss sie im September 2023 ihr Masterstudium in Psychologie an der Northumbria University in Newcastle ab und war Model auf der London Fashion Week 2024.

Leisa Prowd ist eine australische Tänzerin. Ab 2014 war sie Ensemblemitglied des Weave Movement Theater in Melbourne und ab 2016 Teil des Kernensembles des Green Room Award-Preisträgers Rawcus Theater. Ihr Hauptinteresse gilt Butoh, Kontaktimprovisation und Pedestrian Movement. Sie arbeitete mit Choreograf*innen wie Marc Brew, Yumi Umiuare, Alice Lee Holland, Willow J Conway, Kat Worth, Caroline Bowditch, Michelle Heaven, Agung Gunawan und Atsushi Takenouchi. Sie trat auf Festivals in Schweden, Indonesien und Deutschland auf. 2019 war sie Teil von Beyond Access Europe und nahm gemeinsam mit Delegierten aus mehreren europäischen Ländern an einer Residenz bei Skånes Dance Theater in Malmo, Schweden teil. 2018 traten Leisa Prowd und ihre Burlesque-Partnerin Willow J Conway (Miss Burlesque Australia 2016) mit ihrem Act »Bauhaus Burlesque, an act of Immeasurable Proportions« als Performerinnen in der Burlesque Hall of Fame in Las Vegas, Nevada auf. Mit diesem Act nahmen sie auch am Australian Burlesque Festival 2017 und dem Adelaide Fringe Festival 2018 teil. Im September 2020 kam Leisa Prowd für eine sechsmonatige Hospitanz mit dem Theater Thikwa nach Berlin. Dabei forschte sie zu inklusiver Theaterpraxis und leitete Bewegungstrainings für die Ensemblemitglieder von Theater Thikwa. Aktuell arbeitet sie unter anderem mit Compagnie DK-BEL. »Harmonia« ist ihre erste Zusammenarbeit mit Adrienn Hód / Unusual Symptoms und dem Theater Bremen.

Tamara Rettenmund, geboren 1972 in Bern, studierte Tanz und Participatory Arts in Oakland und San Francisco und arbeitete dort mit dem Künstler Remy Charlip an mehreren Bilderbüchern und einer Lecture Performance in der Library of Congress. An ihre Zeit in den USA schloss sie von 1997 bis 2002 ein Mime Studium an der Hoogeschool voor de Kunsten in Amsterdam an. 2003 veröffentlichte sie das Bilderbuch »Little Old Big Beard«. 2005 gründete sie das Künstlerkollektiv Kornblum-Rettenmund und absolvierte Lehrtätigkeiten im Bereich Tanz und Theater an verschiedenen Schulen in Deutschland, den Niederlanden und der Schweiz. 2014 schloss sie ihr Studium an der Kunsthochschule Weißensee Berlin im Masterstudiengang Raumstrategien ab. Seit 1998 konzipiert und inszeniert sie Tanz- und Theaterstücke sowie theatrale Interventionen, Filme und Klanginstallationen in Amsterdam, Bern, San Francisco und Berlin. 2018 erhielt sie im Rahmen des Tanzpakt Stadt-Land-

Bund geförderten Programms Making a Difference eine Residenz und entwickelte in Koproduktion mit Sophiensæle Berlin das Solo Quest, Schüttgüter und Sternenstaub, aufgeführt in Berlin, Hamburg und Mainz. Im Rahmen des No Limits Festivals trat sie mit Akiles Sirine in »NON-SCIENTIFIC TALK / Million dollar baby« auf. Sie studierte im Programm M.A.D.E. Mixed-abled dance education der DIN A13 Tanzkompanie, beriet diverse Theater und Museen zusammen mit Berlinklusion und arbeitete im Projekt Moving the Forum / Humboldtforum. Außerdem war sie im Rahmen einer TakeCare Residenz des Fonds Darstellende Künste Residenzkünstlerin am Tanzhaus NRW und wirkte in Noëmi Lakmaiers Arbeit »Stay a Little Longer« beim Festival Theaterformen in Hannover mit. Sie ist Mitglied der Forward Dance Company am LOFFT Leipzig, wo sie unter anderem mit den Choreograf*innen Mirjam Gurtner und Alessandro Schiattarella arbeitete. »Harmonia« ist ihre erste Zusammenarbeit mit Adrienn Hód / Unusual Symptoms und dem Theater Bremen.

Nora Ronge arbeitete vor und während ihrer professionellen Ausbildung an der Folkwang Hochschule in Essen mit verschiedenen Choreograf*innen zusammen, darunter Felix Ruckert, Zoltan Dani, Kuo Chu Wu, Stephan Brinkmann. Es folgte eine Zusammenarbeit mit Samir Akika für die Produktion »Globalost Sunday«. Nach einem Jahr in der freien Szene war sie für fünf Jahre fest am Tanztheater der Städtischen Bühnen Münster unter der Leitung von Daniel Goldin engagiert. Seit 2009 arbeitet sie wieder zusammen mit Samir Akika. Seit der Spielzeit 2012/13 ist Nora Ronge fest am Theater Bremen engagiert. Für Samir Akikas Produktion »The Pin« entwarf sie Kostüm und Videoinstallation.

Andor Rusu, geboren in Rumänien, studierte an der University of Arts in Târgu Mures und an der Hungarian Dance Academy in Budapest. Seit 2013 ist er Mitglied der Eva Duda Dance Company und tanzte in zahlreichen Choreografien von u. a. Eva Duda, Márton Csúzi, Quan Bui Ngoc, Gregor Luštek und Rosana Hribar sowie Guy Nader und Maria Campos. Als Tänzer war er regelmäßig für Produktionen der Staatsoper Budapest und dem ungarischen Nationalballett engagiert. Daneben arbeitete er mit dem Choreografen Csaba Varga, der Schweizer Compagnie Linga und kreierte eigene Arbeiten. Seit der Spielzeit 2018/19 ist er festes Mitglied der Tanzkompanie am Theater Bremen. Bei Alize Zandwijks Inszenierung von »Das achte Leben (Für Brilka)« war er choreografischer Mitarbeiter.

Young-Won Song studierte Tanz an der Salzburg Experimental Academy of Dance. Nach Abschluss ihres Studiums war sie Mitglied der Salzburger Postgraduate-Kompanie Bodhi Project, wo sie mit Choreograf*innen wie Sita Ostheimer, Eldad Ben Sasson, Paul Blackman und Christine Gouzelis (Jukstapoz) und Mark Lorimer arbeitete. Daneben tanzte sie in Choreografien von Claire Croizé und Etienne Guilloteau (ECCE), Núria Guiu Sagarra, Máté Mészáros, Adrienn Hód (HODWORKS), Samir Akika, Helder Seabra, kainkollektiv, Barnaby

Rooth, Ryan Mason und der in Berlin ansässigen Frantics Dance Company. Ihr gemeinsam mit dem Tänzer Diego de la Rosa entwickeltes Duett »One's« gewann 2017 den Residenzpreis HELLERAU beim 31. Internationalen Wettbewerb für Choreographie Hannover. Seit der Spielzeit 2018/19 ist sie festes Mitglied der Tanzkompanie Unusual Symptoms am Theater Bremen. In der Spielzeit 2020/21 wirkte sie in Belgien als Tänzerin und Choreografin an der Produktion »Vuur/toren« (Laika/hetpaleis) in der Regie von Michai Gezyen mit.

Károly Tóth, geboren 1987 in Szeged, Ungarn, ist Tänzer und Performer. Seit seiner Schulzeit in einer Schule für Menschen mit Behinderung lebt Tóth eigenständig in Budapest. Dort studierte er zunächst im Bachelor Geschichte an der Eötvös Loránd University und im Anschluss den Master in Theaterwissenschaften an der Károli Gáspár Universität. 2007 kam Tóth zum Tanz und war seitdem Teil einer Vielzahl von künstlerischen Solo-Projekten und Ensemble-Produktionen. Im Sommer 2015 gründete er die Website »Másképtánc«, über die er verschiedene Kunstprojekte präsentierte. Ziel von Tóths Arbeiten ist es unter anderem, Menschen mit seiner eigenen Art zu sprechen und sich zu bewegen zu inspirieren.

Adrienn Hód ist eine international renommierte Choreografin, die sich auf zeitgenössischen Tanz und experimentelle Bewegung spezialisiert hat. Sie studierte an der Budapest Dance School u. a. bei Iván Angelus. 2007 gründete sie die Kompanie Hodworks. Die Gruppe besteht aus einem festen Kern an Mitgliedern, die langfristig zusammenarbeiten, lädt aber regelmäßig Künstler*innen aus verschiedenen Bereichen zu Kooperationen ein. Mit Hodworks entwickelt Hód Arbeiten, in denen sie ausgehend von einer Reduktion auf den Körper als Medium des künstlerischen Ausdrucks Zusammenhänge von Bewegung, Raum und Musik dekonstruiert und in überraschenden Anordnungen neu zusammenfügt. So finden ihre Produktionen zu immer wieder neuen tänzerischen Formen und dramaturgischen Prinzipien, die den zeitgenössischen Tanz in seinen Möglichkeiten des Ausdrucks radikal weiterdenken. Ihre Arbeiten entstehen meist in Ungarn und touren anschließend international. 2011 war Adrienn Hód Residentin der Tanzfabrik Berlin, 2012 bekam sie eine Produktionsförderung durch das EU-Projekt Jardin d'Europe. 2013 hatte sie eine Residenz am Headlands Centre for the Arts in San Francisco inne und war 2014 Fellow bei Philadelphia Dance Exchange. Mit »Basse danse« (2012), »Dawn« (2014) und »Conditions of Being a Mortal« (2015) wurden Hodworks bereits dreimal als Priority Company für das europäische Tanznetzwerk Aerowaves ausgewählt. Neben den Produktionen mit Hodworks choreografierte Adrienn Hód Arbeiten für die slowenische Tanzkompanie EnKnap und für das Staatstheater Mainz. Sie wurde in Ungarn mehrfach mit dem Rudolf Lábán Preis ausgezeichnet und gewann 2016 den Zoltán Imre Preis. Als Choreografin arbeitet sie darüber hinaus wiederholt mit dem Filmemacher László Nemes Jeles zusammen, u.a. für dessen Film »Son of Saul«, der 2016 mit dem Oscar für den besten

fremdsprachigen Film ausgezeichnet wurde. Ihre erste gemeinsam mit Unusual Symptoms am Theater Bremen entstandene Arbeit »Coexist« war zur Tanzplattform Deutschland 2020 eingeladen. Im Juli 2021 war sie mit »Sunday« erstmals bei der Biennale in Venedig vertreten. In der Spielzeit 2021/22 kehrte sie für »Harmonia«, ihre zweite Arbeit mit Unusual Symptoms, an das Theater Bremen zurück. »Harmonia« wurde in Ungarn 2023 mit dem Rudolf Lábán Preis ausgezeichnet und erhielt eine Einladung zur Tanzplattform Deutschland 2024.

CREDITS

Von und mit Aaron Samuel Davis, Florent Devlesaver, Gabrio Gabrielli, Paulina Porwollik, Leisa Prowd, Tamara Rettenmund, Nora Ronge, Andor Rusu, Young-Won Song, Karóly Tóth

Ko-Kreation Yanel Barbeito, Carolin Hartmann

Choreografie Adrienn Hód

Künstlerische Mitarbeit Csaba Molnár

Musik Ábris Gryllus

Bühne und Kostüme Anna Lena Grote

Licht Christian Kemmetmüller

Dramaturgie Gregor Runge

Dramaturgische Mitarbeit ÁrminSzabó-Székely

Produktionsleitung Alexandra Morales, György Ujvári-Pintér

Produktionsassistenz Emily Masch, Andy Zondag

Ausstattungsassistenz Naomi Darleen Schade

Inspizienz Lena Maire

Eine Produktion des Theater Bremen. In Koproduktion mit Trafó House of Contemporary Arts und OFF Foundation. Unterstützt durch NATIONALES PERFORMANCE NETZ Koproduktionsförderung Tanz – gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien – und das Goethe-Institut Ungarn. Unusual Symptoms sind die Tanzkompanie des Theater Bremen.